



Ukrainische Flüchtlinge wurden am 26. März in Birkenwerder Willkommen geheißen. Die Willkommensinitiative weihte zudem ihr neues Begegnungszentrum ein.

Ukrainische Flüchtlinge in Birkenwerder

Die Willkommensinitiative Birkenwerder (WiBi) weihte am 26. März ihre neue Begegnungsstätte ein und lud in diesem Zusammenhang zu einem Treffen der ukrainischen Geflüchteten und ihren Gastfamilien.

BIRKENWERDER | Bereits seit der Flüchtlingskrise 2015 engagiert sich die Willkommensinitiative Birkenwerder (WiBi) für Menschen, die vor Krieg und Terror fliehen müssen. Durch den Krieg in der Ukraine ist die Arbeit des Vereins erneut

aktuell und wesentlich geworden. „Die Strukturen waren schnell reaktivierbar“, berichtete Klaus Pohl, Schatzmeister des Vereins. Die WiBi organisiert Wohnraum für Geflüchtete, die in Birkenwerder ankommen. Außerdem kümmert sie sich um Patenschaften und Begleitungen für Behördengänge und bietet Deutschkurse an. Nun stellt die Gemeinde dem Verein ehemalige Hort-Räume für ein Begegnungszentrum zur Verfügung. Hier können auch die Deutschkurse und Sportkurse stattfinden. Die Räume dürfen und sollen auch von ukrainischen Gruppen genutzt werden, erklärt Andrea Müller von der Willkommensinitiative. Es werde mehrere Schlüssel geben, sodass die ukrainischen Gäste den Raum für eigene Verabredungen und Treffen nutzen könnten. Zur Einweihung der Begegnungsstätte erklärte Hiram Villalobos, Vorstandsmitglied der WiBi: „Wir wollen Solidarität zeigen und zeigen, dass wir für euch da sind.“

Auch Bürgermeister Stephan Zimniok begrüßte die Gäste aus der Ukraine: „Es ist mir wichtig, dass Sie sich in Birkenwerder sehr willkommen fühlen und dass Sie die nächsten Tage etwas durchatmen können.“ Zahlreiche ukrainische Gäste kamen zum Willkommenstreff und bedankten sich für die freundliche Aufnahme. (Fortsetzung auf Seite 2)



Themen

Hilfstransport der Feuerwehr..2	
„Grüner Daumen“ für Schulgarten gesucht.....	3
Baumbewässerung wird vereinfacht	4
Lärm und Feuer im Garten	4
Bauantrag für die Kulturpumpe genehmigt	6
Neugestaltung des August-Bebel-Platzes	7
Müllsammelaktion in Borgsdorf.....	8
Veranstaltungen und Termine	10-11
Mathematischer Stadtrundgang.....	12



Birkenwerder spendet Feuerwehrfahrzeug

BIRKENWERDER | Vier Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Birkenwerder reisten am 26. März an die polnisch-ukrainische Grenze, um dort das außer Dienst gestellte Gruppenlöschfahrzeug TL-16 an die Feuerwehr in Lwiw zu spenden. Sie schlossen sich einem Konvoi aus 18 Fahrzeugen an, der zahlreiche Paletten mit Hilfsgütern und Ausrüstung als Spende für die Ukraine transportierte, um dort die Kriegsschäden zu minimieren. Seite 3



Anradeln

HOHEN NEUENDORF | Am 30. April sind Menschen aus ganz Oberhavel eingeladen, im Rahmen der Aktion „Anradeln“ an einer Sternfahrt nach Velten teilzunehmen. Dort wird die Eröffnung des neugestalteten Marktplatzes gefeiert. Abfahrt aus Hohen Neuendorf ist um 10:45 Uhr vom S-Bahnhof. In Birkenwerder treffen sich die Radlerinnen und Radler um 11 Uhr am Rathaus. Die Touren werden von Mitarbeitenden der Verwaltung begleitet. Seite 5



Stadtgespräch in Borgsdorf zum Quartierskonzept

BORGSDORF | Unter dem Titel „Wege zur Klimaneutralität“ lädt die Stadt am Montag, 25. April, um 19 Uhr, zum Stadtgespräch in die neue Sporthalle der Grundschule Borgsdorf. Das Stadtgespräch bildet den Auftakt zum Borgsdorfer Quartierskonzept. Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, Themen wie erneuerbare

Energien, Gebäudesanierung sowie klimagerechte Mobilität mit der Verwaltung und Fachplanern zu diskutieren. Zur Veranstaltung wird das Tragen einer Maske ebenso empfohlen wie das Abstandhalten. (Text: din)

Postfiliale in Bergfelde (wieder)eröffnet

Weiterhin Kooperationspartner im örtlichen Einzelhandel gesucht

BERGFELDE | Mit der Eröffnung einer eigenen Interimsfiliale in der Birkenwerderstraße 4a erfüllt die Deutsche Post den langjährigen Wunsch der Bergfelder Einwohnerschaft nach einer neuen Postfiliale im Ort. Geöffnet ist diese von Montag bis Freitag von 14:30 bis 17:30 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr. Zu den Dienstleistungen gehören die Annahme von Briefen und Paketen, der Verkauf von Briefmarken und DHL-Paketmarken, die Lagerung und Ausgabe von Sendungen für benachrichtigte Empfänger und die Beauftragung von Einschreiben.

Dreieinhalb Jahre ohne eigene Postfiliale

„Sie wissen gar nicht, wie sehr wir uns freuen“, brachte Hohen Neuendorfs Stadtverordnetenvorsteher Dr. Raimund Weiland seine Begeisterung zum Ausdruck und kaufte gleich einige Briefmarken. Bürgermeister Steffen Apelt ergänzte: „Ich würde ja sagen, ‚was lange währt, wird endlich gut‘, aber das war zu lange.“ Dies bestätigte auch Bettina Brandes-Herlemann, die regionale Beauftragte der Deutschen Post: „Dass es so lange dauert und so schwierig ist, hätten wir nicht gedacht.“

Knapp dreieinhalb Jahre musste die Einwohnerschaft aus Bergfelde auf eine Postfiliale verzichten. Damals schloss der City-Shop, der die Dienstleistungen der Deutschen Post als Kooperationspartner angeboten hatte. Die Suche nach einem neuen Kooperationspartner unter den lokalen Gewerbetreibenden blieb bisher erfolglos. Daher mietete die Deutsche Post nun eigene Räumlichkeiten für die Interimsfiliale. (weiter auf Seite 2)



Eine neue Postfiliale hat in der Birkenwerderstraße 4a in Bergfelde eröffnet.

Fortsetzung von Seite 1

Birkenwerder setzt ein Zeichen für Frieden

Viele Geflüchtete kommen privat unter

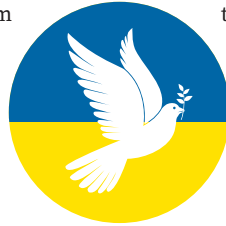
Laut einer vorläufigen Prognose rechnet das Land Brandenburg mit 18.000 geflüchteten Menschen aus der Ukraine in Brandenburg. Der Großteil von ihnen ist bisher privat untergekommen. So auch in Birkenwerder. Laut Dorothea Trebs von der Willkommensinitiative Birkenwerder habe der Verein bereits rund 200 Menschen in private Unterkünfte in und um Birkenwerder vermittelt. „Die Gemeinde

braucht zeitnah eine Übersicht, wer wo untergebracht ist“, so Bürgermeister Stephan Zimniok. Auch, um Kita- und Schulplätze für die geflüchteten Kinder zu organisieren. Hier stoße die Gemeinde ohnehin schon an ihre Kapazitätsgrenzen. „Wir müssen schauen, dass wir das hinkriegen“, so der Bürgermeister pragmatisch. Zur Not vorübergehend in Form von Mutter-Kind-Kursen in der neu-

en Begegnungsstätte der WiBi. So hätte jede ukrainische Familie zumindest tageweise die Möglichkeit, Behördengänge zu erledigen.

Jeder kann auf seine Art helfen

„Wir müssen alle zusammenrücken. Jeder muss das abgeben, was er kann“, gibt Uwe Trebs zu bedenken. Familie Trebs selbst hat eine vierköpfige ukrainische Familie bei sich



aufgenommen. Die Sprachbarriere sei durchaus eine Herausforderung und dass man sich im eigenen Haus anpassen müsse, da es eine Art WG-Leben sei. Ihre Gäste im Gegenzug würden auf keinen Fall untätig herumsitzen wollen. Die Großmutter ackere im Garten, die große Tochter sauge Staub. „Man teilt das Leben“, resümiert Uwe Trebs.

Wer keine ukrainischen Flüchtlinge aufnehmen kann oder will, kann die Willkommensinitiative mit Geldspenden unterstützen. Diese kann der Verein dann zielgerichtet einsetzen. Beispielsweise für Schulbücher oder Ranzen für die ukrainischen Kinder, so Dorothea Trebs. (Text / Foto: os)

Fortsetzung von Seite 1



Postfiliale in Bergfelde (wieder)eröffnet

Weiterhin Kooperationspartner gesucht

Die Hoffnung auf einen neuen Kooperationspartner, der neben dem eigenen Gewerbe die Dienstleistungen der Post zusätzlich und zu erweiterten Öffnungszeiten anbietet, will Brandes-Herlemann aber nicht aufgeben. Die neu entstehenden Wohngebäude mit Gewerbeeinheiten am Bahnhof könnten dafür eine Option darstellen.

Unterstützung bei Postautomaten zugesichert

Weiterhin möchte die Deutsche Post eine Poststation aufstellen, die rund um die Uhr erreichbar ist. Bürgermeister Apelt versprach Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Standort. „Ich finde die Idee super und hoffe, dass wir hier eine zeitnahe Lösung finden.“ Zudem dankte er den Bergfeldern, der Politik und dem Seniorenbeirat, die immer wieder aktiv bei Post und Stadt nachgehakt haben. (Text / Foto: sk)

Kooperationspartner werden

Örtliche Einzelhändler, die Interesse an der Übernahme einer Filiale oder eines DHL-Paketshops haben, können sich online bei der Deutschen Post bewerben unter: www.deutschepost.de/partner-werden



Mitglieder der FFWe und der Fördervereine mit dem Bürgermeister vor dem vollgepackten Transporter. Rechts neben dem Wagen Lutz Tornow, Stadtbrandmeister Mario Briese und Steffen Apelt.

Hilfstransport in die polnische Partnerstadt Janów Podlaski

Mit mehr als 60 Umzugskartons und einem Stromaggregat im Gepäck unternahmen Lutz Tornow und René Smolarski von der Freiwilligen Feuerwehr Hohen Neuendorf am 13. März einen Hilfstransport in die polnische Partnerstadt Janów Podlaski, nahe der Grenze zur Ukraine.

HOHEN NEUENDORF, JANÓW PODLASKI | Bereits wenige Tage nach Kriegsausbruch und mit Ankunft der ersten Flüchtenden aus der Ukraine in Polen hatte Bürgermeister Steffen Apelt seinem polnischen Amtskollegen Leszek Chwedczuk in einem Brief Unterstützung bei der Versorgung der Evakuierten angeboten. Das Angebot wurde von Bürgermeister Chwedczuk dankend angenommen und er übersendete eine Liste mit benötigten Hilfsgütern.

Spenden machten Hilfslieferung möglich

Die Kartons wurden von den Fördervereinen der Feuerwehrrüge gepackt. Spenden der Mitarbeiter des städtischen Bauhofs, der Fördervereine der Freiwilligen Feu-

erwehr und Geld aus dem Etat des Bürgermeisters machten die schnelle Hilfssendung möglich.



Von den Geldspenden wurden mehr als 500 Suppenkonserven und auch Schüssel und Löffel gekauft. An Bord waren neben Hygieneartikel aller Art auch Müllsäcke, Kerzen, Feuerzeuge und Batterien. Dazu kam ein gespendeter Industriekocher, der viele Portionen gleichzeitig zubereiten kann und aus anderer Quelle der dazu notwendige Riesentopf.

Bürgermeister Steffen Apelt betonte: „Hilfsaktionen müssen koordiniert werden. Diese Güter sind ganz speziell für unsere Partnerstadt, die nicht an der Hauptfluchtroute liegt, aber schon viele Menschen aufgenommen hat, die nun versorgt werden müssen.“

Mit offenen Armen empfangen

In der polnischen Partnergemeinde angekommen, waren Lutz Tornow und René Smolarski gleich vom ehrenamtlichen Engagement der Polinnen und Polen beeindruckt. „Zahlreiche Kinder fanden dort Zuflucht und dringend benötigte Sicherheit. Einen Teil unserer Hilfslieferung haben wir gleich bei ihnen gelassen“, so Tornow.

Weitere Hilfsgüter nahm die Feuerwehr von Janów Podlaski entgegen, die die weitere Verteilung koordinierte. Das Notstromaggregat wird dort in der Ukraine benötigt, wo die Flüchtlingsströme langkommen und kann flexibel zur Energieversorgung eingesetzt werden. „Allen, die diese Hilfsaktion ermöglicht haben, möchte ich dafür herzlich danken“, so René Smolarski. (Text: dd / din, Foto: dd)



Am 26.3.22 verabschiedeten Bürgermeister Stephan Zimniok (2.v.l.) und Gemeindeführer Wolfgang Lange (4.v.l.) vier Kameraden auf ihre Fahrt Richtung polnisch-ukrainische Grenze.

Birkenwerder spendet Feuerwehrfahrzeug in die Ukraine



Am Samstag, den 26. März 2022, machten sich vier Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Birkenwerder auf den Weg in Richtung polnisch-ukrainische Grenze, um das außer Dienst gestellte Gruppenlöschfahrzeug TL-16 an die Feuerwehr in Lwiw zu spenden.

BIRKENWERDER | Das Gruppenlöschfahrzeug TL-16 wurde im Dezember 2021 von der Birkenwerderaner Feuerwehr nach 24 Jahren aus dem Dienst verabschiedet. Es sollte ursprünglich versteigert werden, der Wert des Fahrzeugs belief sich, laut Gutachten, auf rund 26.000 Euro. Doch es fand sich kein Bieter. Deshalb entschieden die Feuerwehr und die Gemeindevertreterinnen und -vertreter Birkenwerders, es in die Ukraine zu schicken. „Wir hätten noch diverse Auktionen versuchen können, aber dort wird es dringender gebraucht. Und das ist keineswegs eine Notlösung“, erklärte Bürgermeister Stephan Zimniok.

Das im Juni 2021 außer Dienst gestellte TLF-6000 konnte für 37.000 Euro versteigert werden. Bürgermeister Zimniok sieht es als Mischkalkulation. „Wir haben im vergangenen Jahr zwei Fahrzeuge weggegeben und dafür 37.000 Euro bekommen.“ Er hoffe, dass das TL-16 in Lwiw helfen könne, die Kriegsschäden zu minimieren und Menschenleben zu retten.

Im Konvoi an die polnisch-ukrainische Grenze

In einem vom Landesfeuerwehrverband Brandenburg organisierten Konvoi aus 18

Fahrzeugen fuhren die vier Birkenwerderaner Feuerwehrleute mit zwei Fahrzeugen ins polnische Rzeszow, das unweit der ukrainischen Grenze liegt. Dort sollten 250 Paletten mit Feuerwehr- und Rettungstechnischen Fachgeräten und Ausrüstung, sowie das TL-16 aus Birkenwerder und zwei weitere Fahrzeuge der Johanniter an die polnische Feuerwehr übergeben werden.

Diese wiederum organisierte dann den Transport in die Ukraine, nach Lwiw, berichtete der Gemeindeführer der Feuerwehr Birkenwerder, Wolfgang Lange.

Bürokratischer Aufwand und ehrbarer Einsatz

Die Überführung des Einsatzfahrzeugs in die Ukraine

erforderte enormen bürokratischen Aufwand. Der Fuhrbetrieb Fromm half der Gemeinde mit den nötigen Ausfuhrpapieren, wofür sich Bürgermeister Zimniok herzlich bedankte. Alle Beteiligten seien eine halbe Woche beschäftigt gewesen, die Ausfuhr vorzubereiten. Und auch bei den Kameraden Steffen Schönfeld, dem Vorsitzenden der Kreisfeuerwehr, Alexander Schärfling, Michael Bobon und Stefan Flügge, die das TL-16 auf seine letzte Reise schickten, bedankte sich Zimniok herzlich für ihren Einsatz. (Text / Foto: os)

„Wir hätten noch diverse Auktionen versuchen können, aber dort wird es dringender gebraucht. Und das ist keineswegs eine Notlösung.“



Landkreis vergibt Preis für Toleranz und Zivilcourage sowie einen Umwelt-Förderpreis

OBERHAVEL | Noch bis zum 30. Juni 2022 können sich Menschen aus Oberhavel beim Landkreis für den Ehrenpreis für Toleranz und Zivilcourage sowie den Alfred-Hunderieser-Umwelt-Förderpreis bewerben.

Ehrenpreis für Toleranz und Zivilcourage

Einzelpersonen und Initiativen, die in besonderer Weise Zivilcourage gezeigt haben, können sich für diesen Preis bewerben. Auch Vorschläge durch Dritte sind möglich. Eine Jury entscheidet dann über die Vergabe des Preises, der mit bis zu 2.000 Euro dotiert ist. **Die Preisverleihung findet am 9. September im Ziegeleipark Mildenberg statt.** Auf www.oberhavel.de/preise gibt es die Richtlinie zum Ehrenpreis sowie die notwendigen Bewerbungsunterlagen.

Alfred-Hunderieser-Umwelt-Förderpreis

Diese Auszeichnung wird an Kinder und Jugendliche aus Oberhavel verliehen, die Ideen und Projekte zum Schutz von Tieren und Pflanzen haben. Das können etwa Verbesserungsideen für Luft, Wasser, Boden, Wohngebiete oder ganze Landschaften sein oder aber Untersuchungs- und Aufklärungsarbeit zu Umweltthemen. Selbst Bewerbungen in künstlerischer Form sind willkommen. Auch hier gibt es ein Preisgeld von bis zu 2.000 Euro. Weitere Infos ebenfalls auf www.oberhavel.de/preise. (Text: Landkreis Oberhavel / din)



Menschen mit
grünem Daumen
gesucht

Schulgarten der Pestalozzi-Grundschule

BIRKENWERDER | Die Gemeinde sucht eine engagierte Person, die mithilfe, den Schulgarten der Grundschule zu betreuen und zu pflegen. Es eignet sich etwa eine Person im Ruhestand, mit „grünem Daumen“ und Spaß an der Beschäftigung mit Kindern. Die Aufgaben reichen vom Pflanzen und Säen im März über die allgemeine Gartenpflege im Jahresverlauf bis Ende Ende Oktober. Diese Tätigkeit soll im Austausch mit den Lehrkräften geschehen und den Schulgartenunterricht unterstützen. Die halb ehrenamtliche Arbeit sollte möglichst **zwei Mal wöchentlich**, z.B. dienstags und donnerstags **für zwei Stunden** erfolgen. Die Termine können flexibel abgesprochen werden. (Text: dt)

➔ Für Anfragen zur Vergütung oder zum konkreten Ablauf wenden sich Interessenten bitte an die Pestalozzi-Grundschule, Frau Kaiser oder Frau Möhnert, unter Tel.: 03303 402 813 oder E-Mail: s104917@schulen.brandenburg.de.

Lärm und Materialverbrennung im Garten – nicht alles ist erlaubt



Kleine, kontrollierte Gemütlichkeitsfeuer sind im eigenen Garten erlaubt.

STADT HOHEN NEUENDORF | Der Frühling ist da und lockt viele Menschen zum Feiern, Grillen und Werkeln hinaus in ihre Gärten. Doch nicht alles ist erlaubt, wie das Ordnungsamt auf Grund vermehrter Beschwerden informiert.

So gilt die gesetzliche Nachtruhe von 22 bis 6 Uhr gem. § 10 LImSchG auch wenn es draußen länger hell ist. Motorbetrie-

bene Garten- und Baugeräte, worunter etwa Rasenmäher, Heckenschneider, Bohrgeräte, Kehrmaschinen, Schredder oder Wasserpumpen fallen, dürfen in Wohngebieten und Kleinsiedlungsgebieten werktags nur zwischen 7 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen gar nicht betrieben werden (§ 7 der Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung - 32.

BImSchV). Zusätzliche Einschränkungen gelten für Grastrimmer, Freischneider oder Laubbläser ohne spezielles Umweltzeichen gem. EG-Verordnung Nr. 1980/2000/EG: Diese dürfen ausschließlich werktags in der Zeit von 9 bis 13 und 15 bis 17 Uhr betrieben werden.

Kleine Gemütlichkeitsfeuer sind erlaubt

Auch hinsichtlich Materialverbrennungen im eigenen Garten existieren eindeutige Rechtsvorschriften. So ist das Verbrennen und Abbrennen von Stoffen im Freien untersagt, „soweit die Nachbarschaft oder die Allgemeinheit hierdurch gefährdet oder belästigt werden können“ (§ 7 LImSchG). Das private Verbrennen von Garten- und Haushaltsabfällen im Garten ist verboten. Lediglich das Abbrennen kleiner Holzfeuer ist gestattet, sofern es sich bei dem Material um naturbelassenes trockenes Holz handelt, die Feuerstelle maximal einen Meter in Durchmesser und Höhe misst, die Brennstelle mit Schutzstreifen aus Sand o.Ä. abgesichert ist, keine Brandbeschleuniger verwendet werden und die Beauf-



Müssen an Sonntagen, Feiertagen sowie zur Nachtzeit ruhen: die Rasenmäher.

sichtigung bis zum Erlöschen der Glut gewährleistet wird. Durch die Rauchentwicklung darf niemand belästigt werden. Der Abstand eines Feuers bei selbstgenutzten Grundstücken in Waldnähe muss mindestens 30 Meter betragen. Ab Waldbrandwarnstufe 4 ist jedoch auch auf diesen Grundstücken das Verbrennen verboten. (Text: sk)

ADFC informiert im „Kunst und Filterkaffee“

HOHEN NEUENDORF | Mitglieder der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) Ortsgruppe Hohen Neuendorf bieten ab dem 14. April an jedem zweiten Mittwoch des Monats einen Infostand im Kaffee „Kunst und Filterkaffee“ in der Schönfließer Straße 13 an. Zwischen 16 und 17 Uhr können interessierte Bürgerinnen und Bürger dort Informationen zu Verkehrsprojekten, Veranstaltungen und Aktivitäten des ADFC erhalten. (Text: ADFC / din)

Baumaßnahmen in Birkenwerder

Der Bauhof Birkenwerder bekommt Ende April einen Gießarm und einen Wassertank, um ein Bestandsfahrzeug aufzurüsten und die Bewässerung der Bäume im Ort zu vereinfachen. Dafür werden aktuell bereits die Baumscheiben verändert und mit so genannten Gießringen versehen.

BIRKENWERDER | Ende April erhält der Bauhof Birkenwerder einen Gießarm und Wassertank für den MAN TGM. Dadurch wird für die Bewässerung der jungen Bäume im Ort nur noch eine Arbeitskraft benötigt. Das Gießen der Gießsäcke, die bisher genutzt wurden, binde zwei Arbeitskräfte, erklärt Hilmar Schütte vom Fachbereich Umwelt. Das Bewässerungszubehör kostet die Gemeinde rund 37.000 Euro.

Vorbereitung für effiziente Bewässerung

Damit die Bewässerung der Bäume mit dem Gießarm effizient erfolgen kann, werden seit dem 14. März so genannte Gießringe hergestellt. Dazu wird zunächst bei den Bäumen, die seit vier bis fünf Jahren stehen, die Baumscheibe verändert. Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, in Zusammenarbeit mit der AMI-Süd, wird bei den Bäumen die Grasnarbe abgetragen, aus Mutterboden ein Ring um die Stämme angehäuft und mit Rindenmulch gefüllt. Mutterboden und Rindenmulch liefert der Bauhof.

In diesem Jahr sollen zunächst 250 Bäume für den Gießarm vorbereitet werden. Die

Gießringe in der Sachsenstraße, Thüringer Straße, Friesenstraße und Westfalenstraße sind bereits hergestellt. In den nächsten zwei Wochen folgen noch die Bäume im Stolper Weg, der Industriestraße und der Hubertusstraße. Wenn sich das Gießen per Gießarm bewährt, folgen in weiteren Projektabschnitten weitere Bäume in Bir-

kenwerder. Bäume, die älter als 15 Jahre sind, benötigen keine intensive Bewässerung und daher auch keine Gießringe. Und auch die ganz jungen Bäume behalten vorerst die Gießsäcke, um die sensiblen Bäume nicht durch die Maßnahme zu stressen. Alle Jungbäume, die in Zukunft in Birkenwerder gepflanzt werden, sollen direkt bei der Einpflanzung einen Kunststoffring erhalten, berichtet Schütte.

Vorteile testen

Die wesentlichen Vorteile der Bewässerung per Gießarm sieht Schütte darin, dass nur eine Arbeitskraft benötigt wird und mit dem neuen Wassertank des Gießwagens eine größere Wassermenge befördert werden kann. Die Wassersäcke seien zwar praktisch, da sie 70 Liter fassen, die Gießringe nur 35, aber für das Ortsbild seien sie nicht gerade hübsch, schmunzelt Schütte. Dennoch werden zunächst, quasi als Testphase, nur 250 Bäume für die neue Bewässerung präpariert und auch der Gießarm wurde bewusst zum Frühjahr bestellt, sodass er direkt getestet und die Garantiezeit genutzt werden könne, erklärt der stellvertretende Bauhofleiter Torsten Gordetzki. (Text / Foto: os)



In Birkenwerder werden die Bäume mit Gießringen für eine Bewässerung per Gießarm vorbereitet.



Anradeln zum Streetfood-Markt nach Velten am 30. April

Jede und jeder kann mitmachen, sieben Kommunen beteiligen sich an der Sternfahrt

HOHEN NEUENDORF, BIRKENWERDER, OBERHAVEL | Mit der Aktion „Anradeln“ laden der Landkreis Oberhavel sowie sieben Städte und Gemeinden im Landkreis zum gemeinsamen Auftakt der Radtourismus-Saison ein. Alle Fahrradbegeisterten unternehmen in diesem Jahr eine Sternfahrt gen Velten, wo sich die Teilnehmenden am 30. April um 13 Uhr beim Kommunikationszentrum (Bibliotheksgasse 1, 16727 Velten) treffen. An diesem Tag feiert Velten die Eröffnung des neugestalteten Marktplatzes, unter anderem mit einem Streetfood-Markt und Bühnenprogramm. Startpunkt für Hohen Neuendorf ist der S-Bahnhof im Stadtteil Hohen Neuendorf um 10:45 Uhr am 30. April. Die Tour nach Velten (18 Kilometer) sowie die Rückfahrt (12 Kilometer) wird von Mitarbeitenden der Stadtverwaltung begleitet. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich, es wird aber darum gebeten, verkehrssichere Fahrräder zu benutzen, um böse Überraschungen unterwegs zu vermeiden. Birkenwerderradlerinnen und Birkenwerderradler treffen sich am 30. April um 11 Uhr am Rathaus und fahren dann jeweils 15 Kilometer nach Velten und zurück. Auch diese Tour wird begleitet.

Weitere Startpunkte und Startzeiten im Landkreis

Wer nicht von Hohen Neuendorf oder Birkenwerder startet, kann am 30. April auch an anderen Orten starten (siehe Tabelle).

Ideen für Radrouten im gesamten Kreisgebiet

Wer beim Anradeln auf den Geschmack gekommen ist und weitere Touren plant, findet zahlreiche Vorschläge dafür auch auf der Internetseite des Landkreis Oberhavel unter www.oberhavel.de/Radfahren. Denn Oberhavel ist durchaus ein kleines Paradies für Radfahrende. Auf rund 400 Streckenkilometern lässt sich die Natur mit zahlreichen Seen, Flüssen, Kanälen und Wäldern ebenso erleben wie der kulturelle Reichtum Oberhavels.

Auf den vielen regionalen Radrouten wie dem Seen-Kultur-Radweg aber natürlich

auch auf dem internationalen Radfernweg Berlin-Kopenhagen gibt es die landschaftlichen Schönheiten und vielen Sehenswürdigkeiten Oberhavels zu entdecken. Zahlreiche Pedelec-Stationen entlang der Strecke ermöglichen das Aufladen von E-Bikes und bieten damit eine ideale Vernetzung. Gemütliche Gasthäuser und Pensionen sowie rund 50 Bett+Bike-Gastbetriebe laden zum Ausruhen ein. Mithilfe der Knotenpunktwegweisung stehen unter

Ort:	Start:	Startzeit	Länge Hinfahrt	Länge Rückfahrt
Oranienburg	Schlossplatz	10.00 Uhr	26 km	18 km
Zehdenick	Freiarche	09.00 Uhr	4 km	44 km (alternativ: ÖPNV)
Liebenwalde	Stadthafen	10.30 Uhr	30 km	30 km
Glienicke/Nordbahn	Käseglocke, Eichenallee 7	11.00 Uhr	22 km	20 km
Hennigsdorf	Postplatz	12.00 Uhr	12 km	19 km



dem Motto „Radeln nach Zahlen“ Rundkurse durch den ganzen Landkreis bereit. (Text: Landkreis Oberhavel / din, Foto: Landkreis Oberhavel)

Länderinstitut für Bienenkunde unter neuer Leitung

Ehemaliger Leiter Professor Bienefeld nach 30 Jahren im Ruhestand



HOHEN NEUENDORF | Seit dem 1. Februar 2022 hat die langjährige stellvertretende Direktorin Prof. Dr. Elke Genersch die Leitung des Länderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V. (LIB) übernommen, einer Forschungseinrichtung der Länder Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und Berlin. Sie tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Kaspar Bienefeld an, der nach 30 Jahren erfolgreicher Tätigkeit für das LIB in den verdienten Ruhestand gegangen ist. Während seiner Zeit als wissenschaftlicher Direktor hat sich das LIB in Hohen Neuendorf zu einem Kompetenzzentrum für Bienenforschung entwickelt. Zudem wurde durch seine Tätigkeit als Honorarprofessor im Bereich Agrar- und Gartenbauwissenschaften die historische Verbindung des Instituts an die Humboldt-Universität zu Berlin erhalten. Elke Genersch leitet bereits seit 2001 die

Als Professorin an der Freien Universität Berlin im Fachbereich Veterinärmedizin ist sie auch in der Lehre tätig.

Abteilung Bienengesundheit des LIB und hat mit ihrem Wirken dem Fachbereich zu nationaler und internationaler Anerkennung verholfen. Ihre Forschungsergebnisse zur Amerikanischen Faulbrut, Bienenviren und Nosemose bilden wichtige Grundlagen für die Erkennung und Bekämpfung dieser Bienen-schädlinge in der Praxis. Als Professorin an der Freien Universität Berlin im Fachbereich Veterinärmedizin ist sie auch in der Lehre tätig. Damit hat sie erreicht, dass das wissenschaftliche Know-how des LIB an zwei

großen Berliner Hochschulen gefragt ist. Die Forschungsschwerpunkte Bienenzucht, Bienengesundheit und Bienenprodukte werden ebenso wie die Aus- und Weiterbildung fortgesetzt. Der Bereich Bienenhaltung wird durch den Klimawandel zusätzliche Bedeutung gewinnen, weshalb Forschungsprojekte zum Erhalt gesunder Bienen noch wichtiger werden. Denn

Bienen liefern einen wichtigen Beitrag für das Gleichgewicht in der Natur und einen guten Ertrag in der Landwirtschaft. Unterstützt bei der Leitung des LIB wird Elke Genersch durch den neu besetzten Vorstand mit Astrid Baselau (Verwaltungs-

leiterin), Dr. Birgit Lichtenberg-Kraag (stellv. Dir.) und Christoph Schwekendiek vom technischen Personal sowie ca. 45 weiteren Mitarbeitenden, die gerne bereit sind, sich bekannten und neuen Aufgaben zu stellen. (Text: LIB / din, Foto: LIB)



Bauantrag für Kulturpumpe ist genehmigt

Der Förderverein Kulturpark Birkenwerder e.V. nutzte den Weltwassertag am 22. März, um das alte Wasserwerk anzustrahlen und den genehmigten Bauantrag für die geplante Sanierung der „Kulturpumpe“ zu feiern.



Zum Weltwassertag feierte der Kulturpark Birkenwerder e.V. die Genehmigung des Bauantrags für die Sanierung des alten Wasserwerks.

BIRKENWERDER | Gleich drei Anlässe nutzten die Vereinsmitglieder vom Kulturpark Birkenwerder, um am Abend des 22. März zum alten Wasserwerk in Birkenwerder zu laden.

Anlässlich des Weltwassertag wurde die Fassade des Wasserwerks angestrahlt. Akustisch und visuell fanden sich die rund

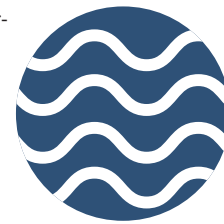
20 Besucherinnen und Besucher in Wellenrauschen wieder. Der Verein wolle so auf die Wichtigkeit der Ressource Wasser und die Herausforderungen der Wasseraufbereitung aufmerksam machen, erklärte der Vorstandsvorsitzende Klaus Ricken. Der Weltwassertag der Vereinten Nationen stand in diesem Jahr unter dem Motto „Un-

ser Grundwasser: der unsichtbare Schatz“. Die Südseite der Fassade schmückte eine Präsentation mit Bildern des Künstlers Edmund Kesting. Der Geburtstag des Malers jährt sich 2022 zum 130. Mal. Kesting, der als Vertreter der informellen Malerei gilt, lebte zuletzt in Birkenwerder und starb dort 1970.

Zu guter Letzt konnte der Verein erfreut verkünden, dass der Bauantrag für den Umbau des alten Wasserwerks in ein Kulturzentrum genehmigt wurde. Der positive Bescheid ging Anfang März ein.

Finanzierung als Hauptaufgabe

Nun gilt es, die Finanzierung der Sanierung zu stemmen. Rund 960.000 Euro wird diese voraussichtlich kosten, berichtete Vera Paulick, die mit dem Vorstand und der Gemeinde Birkenwerder in den letzten Monaten bereits intensiv an Fördermitelanträgen gearbeitet hat. Der Haushalt der Gemeinde Birkenwerder stellte für das Projekt in diesem Jahr 50.000 Euro zur Verfügung, außerdem gebe es noch einen Überhang aus dem Vorjahr, so Paulick.



Der Mammut-Anteil der Baukosten müsse jedoch über Fördermittel finanziert werden. Und so sei die Finanzierung der Sanierung in diesem Jahr die Hauptaufgabe des Vereins, erklärte Klaus Ricken. Weitere Anträge für Fördermittel müssten erstellt und die Öffentlichkeitsarbeit angekurbelt werden, um auch private Spenden zu generieren. Paulick plane beispielsweise, an die Gewerbe im Ort heranzutreten, um das Projekt noch bekannter zu machen. Damit die Genehmigung des Bauantrags nicht verfällt, müsse der Umbau in den nächsten zwei Jahren beginnen.

Besonders erfreut zeigte sich Ricken darüber, dass die Denkmalbehörde auch einigen Modernisierungen, wie beispielsweise bodentiefe Fenster und ein quasi unterirdischer Anbau für Toiletten und weitere Nutzräume, zugestimmt hat. „Es ist gut, ein architektonisch anspruchsvolles Projekt als Gegenpol zum Denkmal zu haben“, findet der Vorstandsvorsitzende.

Ausblick für 2022

Auch wenn die Vereinsmitglieder 2022 viel Hinter den Kulissen arbeiten müssen, planen sie eine Beteiligung am Kunstfest auf dem Skulpturenboulevard und auch am Birkenfest vom 10. bis 12. Juni wollen sie mit Bühnenprogramm und einem Stand vertreten sein. (Text / Foto: os)



In Gedenken an

Frank Jänicke

12.02.1956 – 30.03.2022

Die Stadt Hohen Neuendorf und die Freiwillige Feuerwehr Hohen Neuendorf trauern gemeinsam um den ehemaligen Mitarbeiter und Feuerwehrkameraden Frank Jänicke.

Vom 31. Juli 1989 bis zum 31. Dezember 2019 war er als Hausmeister für die Stadt tätig, insbesondere in der Oberschule und im Rathaus. Dort galt er als sehr beliebter Kollege, der immer ein Lächeln auf dem Gesicht trug und durch seine Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft auch sein Umfeld motivierte.

Frank Jänicke war zudem 48 Jahre aktives Mitglied im Löschzug Hohen Neuendorf, wovon er 15 Jahre als Zugführer und drei Jahre als ehrenamtlicher Gerätewart tätig war. Er hat Feuerwehr gelebt und wird auch jetzt, wo er nicht mehr da ist, ein Teil dieser Gemeinschaft bleiben.

Frank Jänicke verstarb unerwartet am 30. März 2022 im Alter von nur 66 Jahren. Unser Mitgefühl und unsere aufrichtige Anteilnahme gelten seiner Frau und seiner gesamten Familie.

Im Namen der Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Hohen Neuendorf und der Stadtverwaltung.

Mario Briese
Stadtwehrführer
Freiwillige Feuerwehr Hohen Neuendorf

Steffen Apelt
Bürgermeister
Hohen Neuendorf

Unterstützung bei Selbstzweifel, Ängsten, Hilflosigkeit und Co.

Sozialpsychiatrischer Dienst lädt wieder zu offenen Sprechstunden

HOHEN NEUENDORF | Der Sozialpsychiatrische Dienst des Landkreises Oberhavel wird seine Außensprechstunde in Hohen Neuendorf wieder aufnehmen. Vor der Sommerpause wird zunächst am **Montag, den 16. Mai und am 20. Juni 2022 in der Zeit von 9-12 Uhr** im Raum 1.40 eine offene Sprechstunde stattfinden.

Das niedrigschwellige Angebot richtet sich an Menschen, die aktuell durch psychische, seelische oder soziale Probleme belastet sind sowie an deren Angehörige. Die Beratung kann auch telefonisch oder als Hausbesuch erfolgen. In jedem Fall wird die gesetzliche Schweigepflicht gewahrt. Das Beratungsgespräch dient dazu, eine Erkrankung oder Krisensituation besser zu verstehen oder zu bewältigen sowie wohnortnahe Hilfen zu vermitteln. (Text: Landkreis Oberhavel / din)

➔ Anfragen und Terminvereinbarungen können im Vorfeld unter 03301 – 601 3905 oder per Mail an melissa.liesenfeld@oberhavel.de gerichtet werden. Für die offene Sprechstunde ist eine Anmeldung aber nicht notwendig.





Am 31.3.22 stellten das Planungsbüro und die Gemeinde Birkenwerder der Spielplatzkommission, dem Jugendbeirat und den Anwohnern erste Ideen für die Umgestaltung des August-Bebel-Platzes vor.

Neugestaltung des August-Bebel-Platzes geht in Planung

Am 31. März lud die Gemeinde Birkenwerder gemeinsam mit dem Planungsbüro AG Protzmann + Wegwerth die Spiko (Spielplatzkommission), den Jugendbeirat und Anwohner zu einem Treffen am August-Bebel-Platz ein, um die ersten Planungen vorzustellen und Feedback zu bekommen.

BIRKENWERDER | Die Umgestaltung des August-Bebel-Platzes befindet sich in der ersten Phase: Die Landschaftsarchitekten haben erste Planungen erstellt und am 31. März den wesentlichen Nutzergruppen des Platzes vor- und zur Diskussion gestellt. Der Platz soll einen Spielbereich für kleine Kinder (bis 5 Jahre), einen für ältere Kinder (5-12 Jahre), einen Bereich für Jugendliche und Flächen für Erwachsene bekommen. Außerdem soll eine öffentliche Toilette auf dem Platz installiert werden, worüber sich vor allem die Anwohner freuen.

Mitsprache bei der Spielplatzgestaltung

Die Spiko, die aus sechs Kindern im Kita- und Grundschulalter, der Behindertenbe-

auftragten Ute Bartels und der Kinder- und Jugendbeauftragten der Gemeinde Sophie Friese sowie zwei Mitarbeitenden der Verwaltung besteht, durfte ihre Meinung kundtun, welche Spiel- und Sitz-Elemente der August-Bebel-Platz bekommen soll. Den Spiko-Kindern gefielen die Themenvorschläge „Wald“ und „Bahnhof“ für den Spielplatz, „Wiese“ kam weniger gut an. Einen Kriechtunnel und eine Nestschaukel hat die Mehrheit begeistert. In den Bereich für die älteren Kinder soll nach Spiko-Wunsch ein Klettergerüst mit Brücken und Rutsche sowie in den Boden eingelassene Trampoline. Auch der Jugendbeirat zeigte sich angetan von den Ideen für die jüngeren Kinder. Wichtig für die Jugendlichen selbst war dem Beirat vor allem eine große

Sitzgelegenheit, Tischtennisplatte, Slackline und eine Spray-Wand.

Auch die Anwohner zeigten Zustimmung zu den Plänen von Frank Protzmann und Konstanze Wegwerth und wiesen auf die Sinnhaftigkeit eines straßenseitigen Zauns hin. Wichtig war den Anwohnern außerdem der Lärmschutz, so können sie sich beispielweise hohe Hecken und Bäume zwischen Platz und Wohnhäusern vorstellen. Kritisch sehen sie eine eventuelle Lärm- und Müllbelastung unter anderem durch Jugendliche. Aber auch die Reduzierung des Straßenlärms durch die Einrichtung einer 30-er Zone war ein Anliegen, das die Anwohner bei dieser Gelegenheit vorgebracht haben.

Sinnvoller Aufwand, der sich lohnt

Die Hinweise, Vorschläge und Abstimmungen wollen die Landschaftsarchitekten nun so gut wie möglich in ihre Vorentwürfe einfließen lassen. Der Abstimmungsprozess mit allen Beteiligten sei für alle ein Mehraufwand, erklärt Konstanze Wegwerth. Ihr Kollege Frank

Protzmann ergänzt: „Die Mühe ist es aber allemal wert. Man kriegt direktes Feedback.“

Wenn die Vorentwürfe der Planer vorliegen, soll eine weitere Veranstaltung

mit der Spiko stattfinden, eventuell schon im Mai, erklärt Bauamtsleiter Jens Kruse. Nach der Sommerpause würde der Entwurf mit der größten Zustimmung samt Kostenschätzung dann in die Ausschüsse gereicht, damit die Politik darüber abstimmen könne. Ein GVV-Beschluss wäre dann die

Legitimation für die Verwaltung, weiter zu planen. Für die Realisierung der Umgestaltung des Platzes müssten letztlich auch noch Fördermittel gefunden werden, so Kruse. Es sei denn, die GVV entscheidet, die Neugestaltung des August-Bebel-Platzes vollständig aus dem Haushalt zu finanzieren. Kruse schätzt die Kosten für die Umsetzung der Spielplatzkonzeption auf 240.000 bis 350.000 Euro. Für die öffentliche Toilette müssten zusätzlich noch einmal rund 160.000 Euro eingeplant werden. (Text / Foto: os)

Auch die Anwohner zeigten Zustimmung zu den Plänen von Frank Protzmann und Konstanze Wegwerth.



Städtepartnerschaft zu Bergerac

Partnerschafts-AG vermittelt Aushilfsjob in Südfrankreich

HOHEN NEUENDORF, BERGERAC | Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Hohen Neuendorf und Bergerac gibt es zwischen April und Oktober die Gelegenheit, einen Aushilfsjob in Bergerac zu erhalten. Diesen bietet die Baumschule „Pépinières Desmartis“ mit etwa 100 Mitarbeitenden, deren Besitzer sich im Partnerschafts-Komitee engagiert und dessen Tochter selbst als Schülerin zum Austausch in Hohen Neuendorf war.

Der Job bietet etwa für junge Leute eine gute Möglichkeit, die Region Dordogne im idyllischen Südwesten Frankreichs kennenzulernen und dabei auch die eigenen Französischkenntnisse zu vertiefen. Wichtige Voraussetzung ist die Lust an Gärtnerarbeit im Freien, die teilweise auch mit körperlich herausfordernden Tätigkeiten verbunden ist.



Der Startzeitpunkt ist flexibel. Die Baumschule bietet eine Stelle, die jeweils nur von einer Aushilfskraft besetzt wird. Aushilfskräfte können aber zwischen April und Oktober wechseln und einander ablösen. Es handelt sich um eine Vollzeitstelle (35 Stunden pro Woche), die nach französischem Mindestlohn vergütet wird.

Eine Unterkunft kann zwar nicht zur Verfügung gestellt werden, die Baumschule unterstützt jedoch bei der Zimmersuche. Bewerberinnen und Bewerber sollten mindestens 18 Jahre alt sein, über Grundkenntnisse in Französisch verfügen und in guter physischer Verfassung sein. (Text: AG Bergerac / din, Foto: Petra Winkler-Maître)

➔ Wer Interesse an einem Aushilfsjob hat, kann gern Herrn Laurent Marcel per Email oder Telefon kontaktieren: Email: l.marcel@desmartis.fr, Telefon: 0033 5 53 63 71 83“



Nach Kriegsbeginn der Ukraine

Podiumsgespräch im Marie-Curie-Gymnasium

HOHEN NEUENDORF | Wieder Krise, wieder Ausnahmezustand, wieder Bedrohung für Leib und Leben: Gerade Schülerinnen und Schüler benötigen Unterstützung dabei, die aktuellen Ereignisse in der Ukraine einzuordnen und damit umzugehen. Der Wirtschaftsbeirat der Stadt Hohen Neuendorf und das Marie-Curie-Gymnasium veranstalteten deshalb ein Podiumsgespräch, in dem es vor allem um die Betroffenheit und die Auswirkungen des Krieges bei den Menschen sowohl in der Ukraine als auch hier ging. Als Gesprächsgäste waren geladen: Die Bundestagsabgeordneten Ariane Fäscher (SPD), Uwe Feiler (CDU) und Michael Kellner (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Bürgermeister Steffen Apelt und der Schulleiter Gerald Miebs von der Deutschen Schule in Kiew. Dieter Wonka, Chefkorrespondent des Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) moderierte die Veranstaltung. Schulleiter Gerald Miebs gab zu Beginn eine bedrückende Beschreibung der Situation in Kiew ab. „Meine Schulgemeinde ist über Nacht zerschlagen worden. Viele Schülerinnen und Schüler sowie Kollegen sind geflohen. Andere jedoch sitzen jetzt

in Bunkern oder U-Bahn-Schächten.“ Noch könne Gerald Miebs einen Online-Unterricht aufrechterhalten, das gebe den Jugendlichen das Gefühl von Beständigkeit. Jedoch: „Auch dabei passiert es häufig, dass Schülerinnen und Schüler bei Alarm plötzlich aufstehen und sich in Sicherheit bringen müssen.“

Politische Einigkeit auf allen Ebenen

Beim Blick auf Deutschland und die Reaktionen hierzulande auf die russische Aggression habe sich eine große Einigkeit offenbart, waren sich die drei geladenen Bundestagsabgeordneten einig. So begrüßte Ariane Fäscher ausdrücklich, dass parteipolitisches Denken in dieser Lage in den Hintergrund gerückt sei. Zudem werde das Regierungshandeln äußerst sorgfältig abgewogen, was ihr Vertrauen in die Regierung gefestigt habe. Uwe Feiler bekräftigte, dass dies eine Zeit sei, in der Regierung und Opposition zusammenstehen müssen. Michael Kellner lobte in dieser Hinsicht auch die anderen Mitgliedsstaaten der EU und deren geschlossene Reaktion. „Jetzt



geht es in erster Linie um humanitäre Hilfe“, so Kellner, der gehofft hatte, sich nach der Pandemie Zukunftsthemen wie die Energiewende widmen zu können.

Frieren für den Frieden?

Aber wie sieht es mit der langfristigen Geschlossenheit aus, wenn Bürgerinnen und Bürger die Auswirkungen von Krieg und Sanktionsregime zunehmend auch im eigenen Geldbeutel verspüren. Hohen Neuendorfs Bürgermeister mahnte, dass es jetzt konkrete finanziell entlastende Maßnahmen für die Bürgerinnen und Bürger braucht: „Wenn die Leute frieren oder hungern, könnte die Solidarität kippen.“ Hinsichtlich der Frage, ob Deutschland er-

neut das Ankommen von vielen tausend Fliehenden stemmen könne, äußerte sich Apelt sehr optimistisch. „Die Kommunen sind krisenerprobt und wie 2015 gibt es auch jetzt wieder eine enorme ehrenamtliche Unterstützung, zahlreiche Spendeninitiativen und Wohnungsangebote.“ Die Stadt selbst habe nur wenige Tage nach Kriegsausbruch einen Krisenstab etabliert, der die Koordinierung zwischen den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und dem Krisenstab des Landkreises Oberhavel übernimmt. (Text / Foto: din)

➔ Eine ausführlichere Version des Textes wurde auf www.hohen-neuendorf.de veröffentlicht.

CITO: Ein Zeichen für den Naturschutz

Öffentliche Müllsammelaktion am 15. Mai in Borgsdorf

BORGSDORF | Die Gemeinschaft der Geocacher lädt zu einer öffentlichen Müllsammelaktion nach Borgsdorf ein. Geocaching, im deutschsprachigen Raum auch GPS-Schnitzeljagd genannt, ist eine Art Schatzsuche, bei der kleine wasserdichte Behälter mit Logbuch und Tausch-

gegenständen anhand von geografischen Koordinaten in der Natur und im öffentlichen Raum gesucht und gefunden werden müssen.

Geocaches werden meist so versteckt und getarnt, dass sie von unbeteiligten Personen nicht gefunden oder erkannt werden.

Außerdem gilt der Grundsatz, Geocache-Verstecke möglichst geheim zu halten und unbeobachtet aufzusuchen. Dies kann zu Konflikten mit dem Naturschutz führen, wenn zum Beispiel in geschützten Wäldern öffentliche Wege verlassen werden.



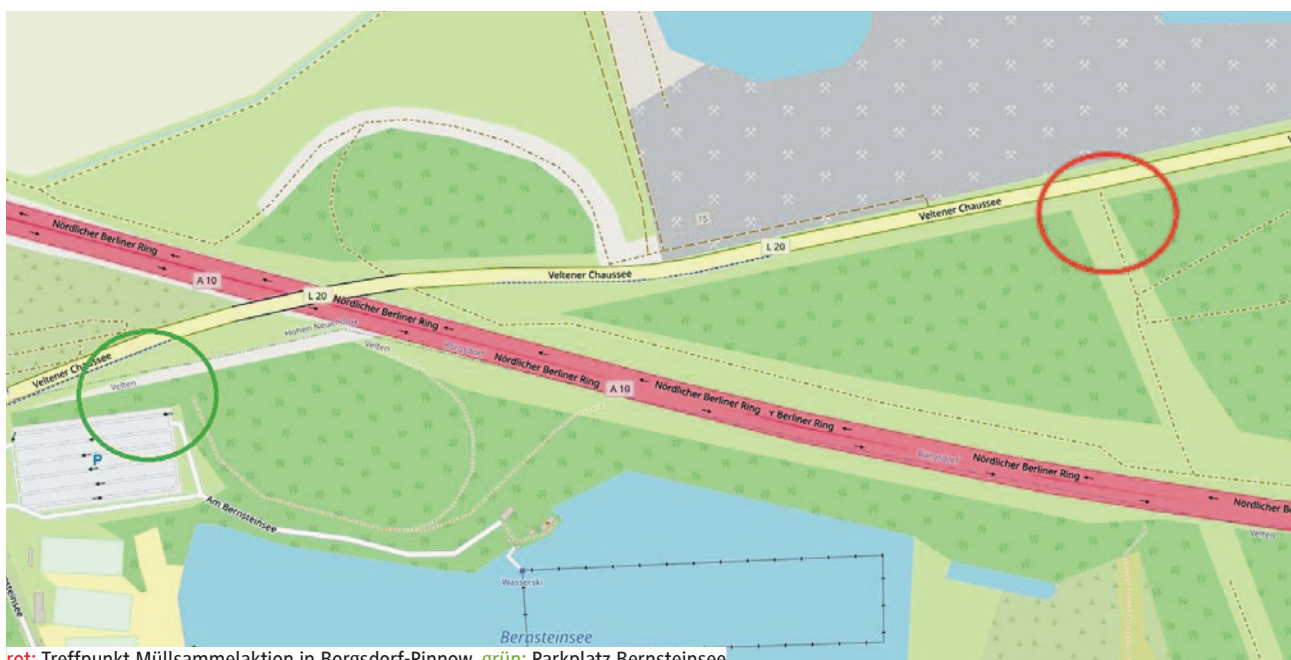
Müllsammelaktion in Borgsdorf

Um zu zeigen, dass ihnen die Natur am Herzen liegt, organisieren Geocacher daher regelmäßig Müllsammelaktionen, sogenannte CITO („Cache in - Trash out“ / „Versteck rein - Müll raus“-Aktionen).

In Kooperation mit der Stadt Hohen Neuendorf findet eine solche Müllsammelaktion am **Sonntag, den 15. Mai um 10:30 Uhr (bis ca. 13:30 Uhr) im Waldstück zwischen der Veltener Chaussee in Borgsdorf-Pinnow und der A10** statt. Zugang und Treffpunkt befinden sich gegenüber der Kiesabbaustelle.

Der städtische Bauhof unterstützt mit einem großen Entsorgungscontainer, Müllsäcken und Müllzangen. Handschuhe sind von den Teilnehmenden selbst mitzubringen. Um die Aktion besser koordinieren zu können, bittet Initiator Steffen Grammel aus Hennigsdorf um eine vorherige **Anmeldung bis zum 12.05. per Mail an ste.gra.hen@gmail.com**.

Die Teilnehmenden werden gebeten, den Parkplatz am Bernsteinsee zu nutzen und die ca. 750 Meter Fußweg über die Veltener Chaussee zum Sammelpunkt zu laufen. (Text: sk)



rot: Treffpunkt Müllsammelaktion in Borgsdorf-Pinnow, grün: Parkplatz Bernsteinsee

Cooler Klänge im Weißen Hirsch

Endlich wieder Konzert im alten Kinosaal

BORGSDORF | „Wir wollen den heutigen Abend mit Lebensfreude genießen, trotz unserer Sprachlosigkeit und Trauer angesichts des Krieges“, sagt Dag Tjaden, Mitglied von Jazzin'hn zur Eröffnung und erinnert gleich an die Maskenpflicht, „weil wir hier den geforderten Abstand nicht einhalten können“. Mehr als einhundert Gäste sind gekommen, um wieder ein Konzert zu erleben, nachdem in den vergangenen Jahren so viele abgesagt worden sind.

Das Publikum lauscht aufmerksam, fast hingebungsvoll den Klängen, die wie ein Regen von der Bühne herunterperlen. „Wir spielen heute Stücke von unserer ak-

tuellen CD und haben mit Chopin begonnen“, überrascht Pianist David Helbock die Zuhörer, die hinter dem Jazz das Prelude e-moll nicht erkannt haben. Gleich geht es mit der Eigenkomposition „Pandemic of Ignorance“ weiter, und zu den sanften Klängen kommen dumpfe und bedrohliche Sounds. So geht es weiter. Bearbeitungen und eigene Kompositionen wechseln sich ab, jede Melodie hat Zeit, sich zu entfalten.

Die Zuhörer können gleichzeitig konzentriert und entspannt den beinahe gehauchten Trompetenklängen von Sebastian Studnitzky und den klaren Tönen der Gitarre von Arne Jansen lauschen, während David Helbock dem Flügel die unter-



David Helbock (Flügel), Sebastian Studnitzky (Trompete) und Arne Jansen (Gitarre) verzauberten ihr Publikum mit entschleunigtem Jazz.

schiedlichsten Stimmungen entlockt. Dass The New Cool auch wild klingen kann, zeigt Helbock in einem Solo, bei dem er sich in einen Zappelphilipp am Flügel verwandelt und sein Instrument singen und quaken lässt. Das Publikum reagiert mit

Gelächter und Zwischenapplaus. Nach zwei Stunden endet der Abend ruhig und beinahe melancholisch mit der „Hymn for Sophie Scholl“, die mit ihrem schlichten Thema leicht zu einem Ohrwurm wird. (Text / Foto: dd)

„Wenn sich so eine Gelegenheit bietet, dann gilt es, sie am Schopfe zu packen.“

Astronaut Hans Schlegel berichtete über seine Flüge ins All

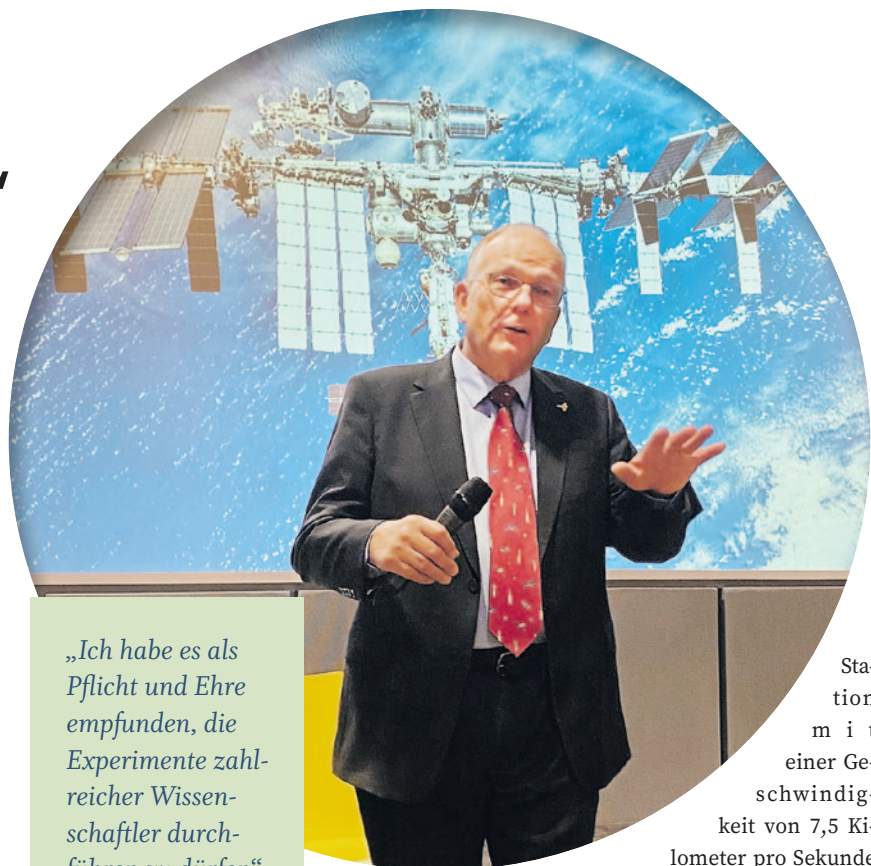
Wie wird man eigentlich Astronaut? Wie fühlt es sich an, schwerelos zu sein? Und wie viele Sonnenaufgänge erlebt man an Bord der ISS? Antworten auf diese und viele weitere Fragen rund ums Reisen ins und Arbeiten im Weltall lieferte der ehemalige Astronaut Hans Schlegel in einem Dia-Vortrag am 30. März in der Grundschule Niederheide.

HOHEN NEUENDORF | An zwei Weltraumflügen war der heute 70-jährige Schlegel in seiner Zeit als aktiver Astronaut beteiligt: 1993 mit dem Space Shuttle Columbia sowie 2008 mit dem Space Shuttle Atlantis zur Internationalen Raumstation (ISS). Eine Stellenanzeige in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung am 15. August 1986, in der Wissenschaftsastronauten gesucht wurden, weckte in ihm den Traum von der Raumfahrt. Für den damaligen Verfah-

renstechniker und Experimentalphysiker eine einmalige Chance. „Wenn sich so eine Gelegenheit bietet, dann gilt es, sie am Schopfe zu packen“, ermutigte er die Zuhörerschaft in der Niederheide, solche Chancen im Leben auch zu nutzen.

Umgeben von 2.000 Tonnen Treibstoff und Geräten

Tatsächlich gelang es Schlegel, als einer von fünf unter einst 1.800 Bewerbern in das Programm aufgenommen zu werden. Es folgten Jahre des intensiven Astronautentrainings bis Hans Schlegel schließlich gemeinsam mit Ulrich Walter und fünf amerikanischen Astronauten am 26. April 1993 von Cape Canveral in Florida startete und nach etwas mehr als acht Minuten die Erdumlaufbahn erreichte. „2.000 Tonnen Gewicht durch Treibstoff und Geräte um sich herum zu haben, löst jede Menge Ehrfurcht aus“ erinnerte sich Schlegel, der auch die Challenger-Katastrophe im Januar 1986 live verfolgt hatte. „Wir können im Leben nicht jeder Gefahr aus dem Weg gehen“, wird Schlegel später am Abend sagen. Zehn Tage verbrachte die Crew im All und führte in dieser Zeit im Rahmen der Spacelab-Mission 88 Experimente aus elf



„Ich habe es als Pflicht und Ehre empfunden, die Experimente zahlreicher Wissenschaftler durchführen zu dürfen“

Station mit einer Geschwindigkeit von 7,5 Kilometer pro Sekunde

alle 1,5 Stunden die Erde umrundet, gehörten die häufigen Tag-Nacht-Wechsel zu einer der einprägsamsten Erinnerungen dieser Reise.

Mutterschiff Erde

Schlegel nutzte den Vortragsabend auch dafür, über die Verletzlichkeit und Einzigartigkeit unseres Planeten zu sprechen, dies habe der Blick von außen noch eindringlicher gezeigt. „Es gibt für uns nur diesen einen Planeten, wenn wir bedenken, dass wir schon Schwierigkeiten haben, den Mars zu erreichen, der 20 Lichtminuten entfernt ist. Der nächste wahrscheinlich bewohnbare Planet aber ist 30 Millionen Lichtjahre entfernt. Deshalb sollten wir uns viel mehr anstrengen, unsere Erde und ihre Ressourcen dauerhaft zu erhalten.“ (Text / Foto: din)

Astronaut Hans Schlegel in seiner aktiven Zeit.



Foto: NASA, Public domain, via Wikimedia Commons

Weitere Termine

JEDEN DI. | 10-11UHR

Projekt Medienkompetenz

Unterstützung im Umgang mit technischen Geräten – Die Schüler und Schülerinnen der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule Birkenwerder bieten Unterstützung an. Telefonische Anmeldung unter 03303 72946 913, Kosten 3 € pro Person und Stunde
Ort: Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

FR., 29.04. | 19 UHR

Umwege, Irrwege, Abwege - Autorenlesung

Nicht immer führt der direkte Weg zum Ziel. Umwege, Irrwege, Abwege sind oft die Realität, der wir uns stellen müssen. Die Autoren des Literaturcafés SchreibMut lesen über ihre Entdeckungen jenseits des Weges, über emotionale Verwirrungen und glückliche Ankünfte im Ziel. Musikalisch begleitet von Nadja Felscher (voc) & Robert Sander (git) mit Songs aus Jazz und Pop. Tickets an der Abendkasse für 6 Euro (erm. 4 Euro)
Ort: Foyer im Rathaus Hohen Neuendorf

SA., 30.04. | 14-17 UHR

Kraut & Krempel Frühlingsfest

Kurz vor den Eiseheiligen starten wir in die neue Gartensaison: Gemüsesetzlinge, vorgezogene Pflanzen für Topf und Beet und jede Menge Blühendes und Selbstgemachtes für Balkon und Terrasse erwarten Sie bei der Neuauflage von „Kraut & Krempel“.
Ort: Karl-Marx-Str. 24 Hohen Neuendorf

SA., 30.04. | 19 UHR

Subsystem

Stolper Abendmusik: Subsystem sind Tieftonspezialisten. Ideenreich, gewitzt und virtuos loten die beiden Musiker die Möglichkeiten von Baritonsaxophon und Kontrabass aus. Die tiefen Klänge der großen Instrumente, die sonst nur selten einzeln zu hören sind, kommen in dieser Duo-Besetzung voll zur Geltung.
Ort: Dorfkirche Stolpe

SO., 01.05. | 16 UHR

Kultursonntage – Eröffnungskonzert

Zum Auftakt der Kultursonntage 2022 spielen die Ensembles der Kreismusikschule Oberhavel Werke der Kammermusik unter Leitung von Kreismusikschulleiter Manfred Schmidt. Die Spenden werden für die Restaurierung der Kirche eingesetzt
Ort: Ev. Kirche Borgsdorf-Pinnow

SO., 08.05. | 12 – 17 UHR

Muttertagsbasteln in der Waldschule

Wir basteln mit Kindern Geschenke aus Naturmaterialien. Eintritt Waldschule frei. Bastelkosten zwischen 3 Euro und 6 Euro.
Veranstalter: Waldschule Briesetal
Ort: Waldschule Briesetal, Bries 13

Fotoausstellung „WALK WITH PRIDE“ im Rathaus eröffnet

HOHEN NEUENDORF | Im Rathaus der Stadt zeigt eine Fotoausstellung des amerikanischen Fotografen Charles Meacham noch bis zum 5. Mai Impressionen aus Christopher-Street-Day-Paraden (CSD) in Fernost, Australien, Osteuropa und dem Nahen Osten. Unter dem Titel „WALK WITH PRIDE“ (Marsch des Stolzes) zeigen die Fotografien einerseits mutige Menschen, die auf den CSD-Paraden für die Akzeptanz von Menschen eintreten, deren sexuelle Orientierung nicht heterosexuell ist oder die eine Geschlechtsidentität ausleben, die nicht der gesellschaftlichen Norm entspricht. Zu sehen sind aber auch Menschen, die diese Selbstbestimmung und eine vielfältige Gesellschaft nicht tolerieren wollen.

Zur Eröffnung der Ausstellung am 23. März im Rathausfoyer formulierte Bürgermeister Steffen Apelt daher den deutlichen Appell: „Intoleranz dürfen wir in unserem Umfeld nicht zulassen!“. In dem Zusammenhang sicherte er auch seine Unterstützung für den Verein Nordbahngemeinden mit Courage zu. Der Verein setzte sich seit vielen Jahren für ein tolerantes Miteinander in der Region ein. Die Ausstellung im Rathaus, die Menschen zeigt, die mitunter Gesundheit und Leben für ihre Anerkennung einsetzen, lade dazu ein, sich mit dem eigenen Verständnis von Toleranz auseinanderzusetzen.

Die Gleichstellungsbeauftragte des Landes Brandenburg, Manuela Dörnenburg,



erläuterte, dass hinter den Fotografien immer ganze, und teilweise dramatische, Geschichten stehen. So wie die der Israelin Ayala Katz, deren Sohn bei einem queerfeindlichen Angriff in Tel Aviv getötet wurde

und die sich danach für die LGBTQ*-Gemeinschaft engagierte. Dörnenburg hob auch eine Dissonanz hervor, die die Fotos offenbaren: „Die Bilder werfen die Frage auf, wie ehrlich wir sind,

wenn wir andere Länder für offenen Hass kritisieren, es in Deutschland aber immer noch deutlich schwerer für ein gleichgeschlechtliches Paar ist, ein Kind zu adoptieren oder eine Wohnung zu finden.“

Jens-Michael Schau vom Verein Nordbahn-

gemeinden mit Courage beklagte, dass Menschen, die sich outen wollen, noch immer großen Mut dafür aufbringen müssen. Aber er nehme auch positive Entwicklungen wahr, etwa in der Rechtsprechung oder hinsichtlich begrifflicher Zuschreibungen. „Insbesondere junge Menschen erfinden neue Begriffe, um sich in ihrer Vielfalt selbst besser beschreiben zu können.“

Noch bis zum 5. Mai kann die Ausstellung, die von der Landeskoordinierungsstelle Queeres Brandenburg präsentiert wird, von allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses besucht werden. Die Ausstellung wurde mit Fördermitteln des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz neu produziert. (Text / Foto: din)

„Intoleranz
dürfen wir in
unserem Umfeld
nicht zulassen!“

Acryl auf Leinwand

Ausstellung von Hannah Bischof im Rathaus



HOHEN NEUENDORF | Hannah Bischof ist Malerin und bringt Acrylfarben auf Leinwände. „Wenn ich male, denke ich alles und nichts. Ich folge meiner Intuition und hoffe, dass sie mich zu einem Bild führt, das ich verstehe und das mir etwas zeigt – von mir oder von der Welt, in der ich lebe.“ sagt sie über sich. An eine Betrachterin oder einen Betrachter denkt sie während dieses Prozesses nicht. Aber wenn ihr das Bild gelungen und sie glücklich ist, wünscht sie sich, dieses Glück teilen zu können. Und ihr Glück wäre vollkommen, wenn ihre Bilder bei den Betrachtenden eine unwillkürliche (schöne) Erinnerung auslösen.

Werke von Hannah Bischof werden im Mai im Rathaus Hohen Neuendorf zu sehen sein. Kunstbegeisterte sind herzlich zur Ausstellungseröffnung am 25. Mai, um 18 Uhr, ins Foyer des Rathauses eingeladen. Bürgermeister Steffen Apelt wird eine Begrüßungsansprache halten. Die Bilder sind dann noch bis zum 19. Juli 2022 im Rathaus während der bekannten Öffnungszeiten zu sehen. (Text: din, Foto: Hannah Bischof)

BOULE 2022

11. STADTMEISTERSCHAFT

HOHEN NEUENDORF
Beachvolleyplatz an der Stadthalle



Samstag, 11. Juni
13 bis 17 Uhr
Anmeldeschluss: 25.5.2022

www.hohen-neuendorf.de

11. Boule-Stadtmeisterschaft

**Teamanmeldung noch
bis zum 25. Mai möglich**

HOHEN NEUENDORF | Teams, die an der diesjährigen 11. Boule-Stadtmeisterschaft teilnehmen wollen, können sich noch bis zum 25. Mai per Mail an veranstaltungen@hohen-neuendorf.de dafür registrieren. Ein Team darf aus bis zu drei Personen (plus ein Ersatzspieler) bestehen. Vorgesehen sind wieder 16 Teams und gespielt wird das bekannte Triplette: je Spiel zwei Mannschaften mit je drei Spielern (kein Ersatzspieler) und jeder Spieler mit zwei Kugeln. Wie gehabt endet jedes Spiel, sobald die erste Mannschaft acht Punkte erreicht hat. Sollten am Meldeschluss mehr als 16 Teams angemeldet sein, entscheidet das Los. Die Gewinner-Equipe des Vorjahres (sofern angemeldet) sowie die Mannschaft des Bürgermeisters als Ausrichtersteam sind automatisch gesetzt. (Text: din)

➔ Die 11. Boule-Stadtmeisterschaft findet dann am 11. Juni 2022 um 13 Uhr auf den Bahnen des Beach-Volleyball-Platzes der Stadthalle statt.

Was braucht die Kulturszene?



Kulturbeirat sammelt Anregungen

STADT HOHEN NEUENDORF | Vor etwa einem Jahr hat der Kulturbeirat der Stadt seine Arbeit aufgenommen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Politik und Verwaltung in allen kulturellen Fragen zu beraten und das kulturelle Stadtleben weiterzuentwickeln. Der Beirat verfolgt das Ziel, eine vielfältige Kulturszene über alle Bereiche des Kunstschaffens aktiv mitzugestalten. Dafür ist es wichtig, die Bedürfnisse und Anregungen der Kulturschaffenden zu kennen und diese einzubeziehen, um nachhaltige Impulse setzen zu können.

Der Kulturbeirat lädt daher herzlich dazu ein, ihm Gedanken und Wünsche zu übermitteln. (Text: Kulturbeirat)

Das kann per Mail an kulturbeirat@web.de geschehen. Auch ein persönliches Gespräch oder die Teilnahme an einer Beiratssitzung kann per Mail gern vereinbart werden.

**Ab sofort in der Gemeindebibliothek Birkenwerder
im Clara-Zetkin-Haus, Summter Str. 4 erhältlich:**



Lesestart 1-2-3
Lesestart in unserer Bücherei

Aktionen & Termine für Familien

Ran an die Buchtasche 2022
Ab sofort wartet die kostenlose Lesestart 1 2 3 Buchtasche in der Gemeindebibliothek Birkenwerder auf alle 3-jährigen Kitakinder. Kommt vorbei und sichert Euch Euer Abenteuer mit Billie und Joko. Wir freuen uns auf Euch. Das Team der Gemeindebibliothek

www.lesestart.de
@lesestart123 | www.facebook.com/Lesestart

EINE INITIATIVE VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Stiftung Lesen

SO., 08.05. | 14 – 16 UHR

Tag des offenen Ateliers

Veranstalter: Förderverein Kulturpark Birkenwerder e.V.

Ort: Kulturpumpe (altes Wasserwerk Bkw.)

FR., 13.05. | 19 UHR

Lesung zum Jahrestag der Bücherverbrennung

Vor 89 Jahren verbrannten die Nationalsozialisten die Bücher vieler herausragender Schriftsteller. Unter dem Titel „Wache Geister“ erinnert die AG Buchzeit an drei von ihnen und zeigt, wie lesenswert sie auch heute noch sind: Bertold Brecht, Erich Kästner und Kurt Tucholsky. Ort: Foyer im Rathaus Hohen Neuendorf

SA., 14.05. | 14 UHR

Ortsgeschichte im Gespräch

Von den Anfängen unserer Apotheken: Birkenwerder 1911 - Ratsapotheke ins neue Rathaus? Hohen Neuendorf 1922 - Hubertusapotheke Berliner Straße. Borgsdorf 1935 - Einhorn-Apotheke im Trinnehaus. Bergfelde 2000 - Bergfelder Apotheke Friedrichsaue.

Ort: Kulturwerkstatt (Remise)

Hohen Neuendorf

SA., 14.05. | 20 UHR

Jazz im Foyer – Swing Affairs

Unkown Swing Standards – Die berlin-brandenburgische Band „Swing Affairs“ spielt klassischen Swing im Original-Sound seiner Zeit, aber nicht die bekannten Hits der Swing-Ära. Die sechs Musiker widmen sich liebevoll besonderen Songs, die nicht so häufig zu hören sind. Tickets: 15 € (erm. 12 €).

Ort: Foyer im Rathaus Hohen Neuendorf

SA., 21.05. | 18 UHR

Nachwuchsbandcontest

Fünf junge Music-Acts, im Vorfeld durch eine Jury ausgewählt, spielen und singen beim Bandwettbewerb um die Krone. Zu gewinnen gibt es dabei unter anderem Gutscheine für Musikequipment. Wer das Publikum musikalisch am meisten überzeugt, darf am 25. Juni beim diesjährigen Bürgerfest auf großer Bühne auftreten. Eintritt frei, Änderungen am Veranstaltungskonzept vorbehalten. Ort: Jugendzentrum Wasserwerk

SA., 28.05. | 20 UHR

Klassikkonzert

Lieder der Romantik von Brahms über Schumann bis R. Strauss inklusive Erläuterungen. Tickets für 15 Euro (erm. 10 Euro) im Vorverkauf auf

<https://ticket.kulturkreis-hn.de/>

Ort: Ratssaal Hohen Neuendorf

Alle Angaben ohne Gewähr! Mehr Infos und weitere Veranstaltungen unter www.hohen-neuendorf.de und www.birkenwerder.de



Von oben betrachtet sind die verschiedenen Formen des Rathausplatzes deutlicher zu erkennen.



Schüler*innen Haushalt

Drei Schulen starten mit dem Schüler*innenHaushalt

HOHEN NEUENDORF, BORGS DORF | Welche Wünsche haben Schulkinder für ihre Schule? Gibt es genug Bälle, Spinde, Sitzmöglichkeiten? Dass bei diesen und anderen Fragen die Meinungen auseinandergehen können ist klar.

Im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens haben drei Schulen in Hohen Neuendorf - die Dr. Hugo Rosenthal Oberschule, die Grundschule Borgsdorf sowie die Grundschule Niederheide - den Zuschlag für einen pädagogisch begleiteten Schüler*innenHaushalt durch die Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. erhalten, dessen Auftakt am 29. März stattfand. Die Servicestelle begleitet durch Workshops und Materialien das Projekt über das gesamte Schuljahr und verzahnt praktisches

Erleben mit theoretischem Verstehen. Den Schulen steht ein festes Budget zur Verfügung, über dessen Verwendung die Kinder und Jugendlichen der Schule in einem demokratischen Prozess entscheiden können. Auf diese Weise gestalten sie ihre Schule nach ihren eigenen Vorstellungen. Möglich wurde dies durch eine Änderung in der Haushaltssatzung, durch die fünf Euro pro Jahr zusätzlich pro Schulkind an allen Schulen in städtischer Trägerschaft zur Verfügung stehen. Den zwei verbleibenden Schulen steht der Schüler*innenHaushalt ebenfalls zur Verfügung. Die Umsetzung wird hierbei durch die städtische Schulsozialarbeit unterstützt. (Text: Servicestelle Jugendbeteiligung / din)

Mathematik, wo immer man hinschaut

HOHEN NEUENDORF | Die „Fibonacci-Folge“, „Rotationssymmetrie“ oder „Polarkoordinaten“ sind wahrlich keine Wörter, die man täglich aufschnappt. Möglich ist aber, dass man den Phänomenen, die sie mathematisch beschreiben, häufiger im Alltag begegnet. Das haben jetzt Schülerinnen und Schüler eines Seminarkurses auf dem Marie-Curie-Gymnasium unter der Anleitung von Mathematik-Lehrer Marcus Wagner für Hohen Neuendorf herausgearbeitet.

Ein mathematischer Stadtrundgang

Entstanden ist daraus ein mathematischer Stadtrundgang, der an 15 Stationen im Stadtgebiet dazu einlädt, für einen kurzen Augenblick die Welt durch die mathematische Brille zu betrachten. Wer auf diese Weise etwa zum Rathausplatz geht, kann dort vielfältige Formen und Körper entdecken. Den Springbrunnen etwa sowie die Grünflächen mit den Sitzbänken. Die Jugendlichen zeigen zudem das Spiel von vermeintlicher Symmetrie und tatsächlicher Asymmetrie auf, das den gesamten Rathauskomplex prägt.

„Entstanden ist daraus ein mathematischer Stadtrundgang.“

Auch die Kiefernzapfen, die sich unter den beiden Kiefern am Kreisverkehr finden lassen, bieten Anlass für eine mathematische Betrachtung. Denn ihre Schuppen sind spiralförmig angeordnet, wobei fünf Spiralen in eine Richtung verlaufen und acht Spiralen in die andere Richtung. Dabei handelt es sich um benachbarte Fibonacci-Zahlen. Die Folge ist benannt nach Leonardo Fibonacci, der im Jahr 1202 das Wachstum einer Kaninchenpopulation beschrieb. Auch andere Wachstumsvorgänge in der Natur lassen sich auf diese Weise beschreiben.

Internetseite und Tour-App

Diese und weitere mathematischen Phänomene hat der Seminarkurs auf der Internetseite <https://matheinhohenneuendorf.wordpress.com/> versammelt. Auf der Seite gibt es zudem mehrere Bilder- und Zahlenrätsel zu entdecken. Wer will, kann die Mathe-Tour auch mit der ebenfalls angebotenen „Actionbound“-App unternehmen, die den Weg zeigt und entlang der Tour diverse Knobel-Aufgaben bereithält. (Text: din, Foto: Marie-Curie-Gymnasium)

Kunstaktion: eine bunte Schar Hühner im Zeichen der Vielfalt

HOHEN NEUENDORF | Mit einer Kunstaktion und einer Ausstellung wollen Kinder und Jugendliche sich selbst und andere zu Denkanstößen zum Thema Vielfalt in unserer Gesellschaft anregen: Alle im Alter von drei bis 27 sind in den nächsten Wochen eingeladen, eine bunte Schar Hühner als Ausstellungsstücke zu gestalten. Dafür stehen fertige Rohskulpturen bereit. Der Gestaltungsrahmen ist dabei völlig offen; verschiedene Materialien stehen dafür zur Verfügung. Die Idee für das Kunstprojekt hatte der Hohen Neuendorfer Trägerverein ImPuls e.V., dessen Einrichtungen daran teilnehmen. Dazu zählen KITA, Sozialarbeit an Schule und die offene und mobile Jugendarbeit.

„Am Ende entsteht eine Ausstellung, die sich dem Thema Vielfalt widmet und zum Nachdenken über Diversität anregen soll“, erklärt Claudia Lübke, Vorstandsmitglied von ImPuls e.V. Geplante Ausstellungsorte sind das Rathaus Hohen Neuendorf und später die Stadtbibliothek Oranienburg. (Text: Thomas Hebestreit (ImPuls e.V.), Foto: Nicole Florczak (ImPuls e.V.))

➔ Ab dem 22. Mai können die Figuren im Rathaus Hohen Neuendorf betrachtet werden. Wer ebenfalls eine Skulptur gestalten möchte, kann dazu eine Mail an vorstand@impuls-ev.eu schreiben.



„Peter, das Huhn“, gestaltet von Nicole Florczak.

Impressum:

Herausgeber:

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf:
V.i.S.d.P.: Steffen Apelt (Bürgermeister)
Gemeindeverwaltung Birkenwerder:
V.i.S.d.P.: Stephan Zimniok (Bürgermeister)

Redaktionsteam:

Daniel Dinse (din), Susanne Kübler (sk),
Simone Schreck (ssch), Dana Thyen (dt)

Freie Journalisten:

Daria Doer (dd), Inga Dreyer (id),
Oona Specht (os)

Gestaltung:

Agentur Sehstern Hohen Neuendorf,
bexowx (Beate Autering, Beate Stangl)

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Vertrieb: ZSS Zustellservice Scheffler

Verteilung: Kalenderwochen 16-17/2022

Auflage: 14.300 Exemplare

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Oranienburger Straße 2
16540 Hohen Neuendorf
☎ (03303) 528 0

Fax: (03303) 528 4100

<http://www.hohen-neuendorf.de>

Bürgermeister/Sekretariat: ☎ 528 199

Erster Beigeordneter/Hauptamt: ☎ 528 210

Bauamt: ☎ 528 122

Stadtservice: ☎ 528 240

Ordnung und Sicherheit: ☎ 528 188

Soziales: ☎ 528 134

Finanzen: ☎ 528 124

Marketing: ☎ 528 145

Nordbahnnachrichten: ☎ 528 195

Gemeindeverwaltung Birkenwerder

Hauptstraße 34
16547 Birkenwerder
☎ (03303) 290 0

Fax: (03303) 290 200

<http://www.birkenwerder.de>

Bürgermeister: ☎ 290 129

Sekretariat: ☎ 290 128

Kasse/Vollstreckung: ☎ 290 108

Steuern: ☎ 290 115

Bildung & Soziales: ☎ 290 135

Bauverwaltung: ☎ 290 143

Umwelt: ☎ 290 132

Ordnung & Sicherheit:

☎ 290 133/134

Gewerbe/Feuerwehr: ☎ 290 125

Tourismusbüro: ☎ 290 147

Nächste Ausgabe: 21.05.2022 (Redaktionsschluss: 03.05.2022)

Kostenlos verteilte Auflage im Verbreitungsgebiet und außerdem erhältlich in den Verwaltungen und in der Touristinformation Birkenwerder. Bei Problemen rund um die Zustellung kontaktieren Sie gerne direkt den ZSS Zustellservice Scheffler unter Tel. 0160 – 1556236.